Gelsenkirchen

Der Oberbürgermeister

Stadt Gelsenkirchen 45875 Gelsenkirchen

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Herrn Mrosek
Herrn Jacksteit
Essener Str. 88
45899 Gelsenkirchen

Referat
3/1 Koordinierungsstelle Kommunale Prävention

Verwaltungsgebäude
Goldbergstr. 14

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Datum 22.02.2013

Per FAX 0209/25056

und bitte um Eingangsbestätigung.

Mein Zeichen
3/1 KOPRÄ

Ansprechpartner
Frau Eckart

Zimmer Nr.
10

Telefon
(02 09) 1 69-8562

Telefax
(02 09) 1 69-3716

e-mail
dagmar.eckart@gelsenkirchen.de

Sehr geehrter Herr Jacksteit, sehr geehrter Herr Mrosek,

wie mir telefonisch mitgeteilt wurde, hat das beigefügte Antwortschreiben, das am 30.01.2013 hier in die Post ging, Sie bedauerlicherweise nicht erreicht.
Möglicherweise ist die in Ihrem Briefkopf angegebene falsche Postleitzahl die Ursache.

In der Hoffnung, dass der neue Versuch erfolgreicher ist, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Im Auftrage

Dagmar Eckart

Kein KIND zurücklassen!
Kommunen in NRW bauen vor

SO ERREICHEN SIE UNS MIT BUS UND BAHN:

www.gelsenkirchen.de

Gelsenkirchen

Der Oberbürgermeister

Stadt Gelsenkirchen 45875 Gelsenkirchen

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Herrn Mrosek
Herrn Jacksteit
Essener Str. 88
45888 Gelsenkirchen

Referat
3/1 Koordinierungsstelle Kommunale Prävention

Verwaltungsgebäude
Goldbergstr. 14

Datum und Zeichen
Ihres Schreibens

Datum **30.01.2013**

Ihr Schreiben vom 29.11.2012:
„Aktualisierte Kinderarmutszahlen der Bertelsmann-Stiftung"

Mein Zeichen
3/1 KOPRÄ

Ansprechpartner
Frau Eckart

Zimmer Nr.
10

Telefon
(02 09) 1 69-3662

Telefax
(02 09) 1 69-3716

e-mail
dagmar.eckart@gelsenkirchen.de

Kein KIND zurücklassen!
Kommunen in NRW beugen vor

Sehr geehrter Herr Jacksteit, sehr geehrter Herr Mrosek,

ich begrüße Ihr Engagement für das gemeinsame Ziel, die Entwicklungschancen von Kindern in dieser Stadt weiter zu verbessern.

Dass Gelsenkirchen den Spitzenplatz in der Bertelsmann-Studie zur Kinderarmut 2012 belegt, ist auch in meinen Augen eine nicht hinnehmbare Realität, die dazu führt, dass die kommunalen Anstrengungen zur Entwicklung nachhaltiger Gegenstrategien beibehalten werden.

Nach wie vor ist es ein vorrangiges Ziel der Stadtentwicklung in Gelsenkirchen, dass auch in Zeiten knapper Ressourcen Maßnahmen, die die fairen Teilhabechancen von Kindern verfolgen, erste Priorität haben.

Wie Sie wissen, setzt Gelsenkirchen hier sehr bewusst den Schwerpunkt auf präventive Maßnahmen der Familien- und Bildungspolitik, die sich auch deutlich im kommunalen Haushalt abbilden.

Trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen ist es unter Zurückstellung anderer wichtiger Aufgaben- und Handlungsfelder in den vergangenen Jahren gelungen, Präventionsmaßnahmen einzuleiten, die für die gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder und die Zukunftsfähigkeit der Stadt von entscheidender Bedeutung sind.
Die Einrichtung der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention im Vorstandsbereich des Oberbürgermeisters zeigt, dass die Zukunft der Kinder dieser Stadt in Gelsenkirchen als Chefsache begriffen wird. Als Querschnittsaufgabe betrifft sie die gesamte Stadtverwaltung und folgt dem Strukturprinzip der gemeinsamen Verantwortung.

SO ERREICHEN SIE UNS MIT BUS UND BAHN:

www.gelsenkirchen.de

Konten der Stadtkasse:
Sparkasse Gelsenkirchen
Kto. 101 000 774
BLZ 420 500 01
Volksbank Buer eG
Kto. 100 008 800
BLZ 422 600 01
Postbank Dortmund
Kto. 686-462
BLZ 440 100 46

Bereits 1995 wurde mit dem durch den Rat der Stadt verabschiedeten Konzept „Hilfe zur Erziehung" ein zentrales Steuerungsinstrument entwickelt, das die Vorrangigkeit von familienunterstützenden gegenüber familienersetzenden Hilfen und den Ausbau von niederschwelligen präventiven Hilfen und Frühwarnsystemen verfolgte.
Dieser Prozess wurde von organisatorischen Umstrukturierungen begleitet. Unter dem Label „Erziehung und Bildung von Anfang an" entstand eine Präventionskette mit der Gelsenkirchen als Partner im Modellvorhaben des Landes „Kein Kind zurücklassen" ausgewählt wurde.

Hinsichtlich des von Ihnen erwähnten hohen Sprachförderbedarfes möchte ich daraufhin hinweisen, dass die Stadt Gelsenkirchen bereits seit 2008 ein einheitliches, wissenschaftlich abgesichertes, systematisches Sprachförderkonzept umsetzt, für das sie zusätzlich zu den Landesmitteln weitere finanzielle Mittel zur Verfügung stellt. Diese Mittel ermöglichen die bedarfsgerechte Förderung aller Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren sowie die Hilfestellung für Eltern zur Förderung unter 3-jähriger Kinder.

Ihre bereits im November 2012 geäußerte Sorge hinsichtlich der mangelnden Wirksamkeit des Modellvorhabens des Landes „Kein Kind zurücklassen- Kommunen in NRW beugen vor", das erst seit Mai in Gelsenkirchen umgesetzt wird, teile ich nicht. Insbesondere da im Rahmen des Modellvorhabens die Ressourcensteuerung inhaltlich durch eine wissenschaftliche Wirkungsevaluation begleitet wird.

Auch wenn die Gelsenkirchener Präventionskette in ihren Angeboten in der Biografie lückenlos aneinander anschließt, so ist Gelsenkirchen in dem Modellvorhaben angetreten um die präventiven Angebote zu optimieren und zu ergänzen und zwar dort, wo Kinder in ihrer Entwicklung besonders benachteiligt sind, wo die Übergänge für Kinder und Ihre Eltern von Barrieren und Unwägbarkeiten geprägt sind, oder wo die Angebote und Maßnahmen Kinder und deren Eltern nicht oder nur unzureichend erreichen.

Künftig wird es von entscheidender Bedeutung sein, dass mehr in Bildung investiert wird und die Bereitstellung personeller und sachlicher Mittel nach entsprechenden Sozial- und Bildungsindicies erfolgt. Dennoch erlauben Sie mir den Hinweis, dass Geld allein jedoch kein gutes Bildungssystem ausmacht. Gerade das Beispiel Finnland, das nur wenig mehr Geld pro Schüler ausgibt als die Bundesrepublik Deutschland, zeigt wie wichtig strukturelle Veränderungen sind – gerade in den ersten Schuljahren.

Was Ihre Anregung betrifft, die Ergebnisse des Bildungsberichtes Ruhr in der Verbandsversammlung des RVR weiterzuverfolgen, so kann ich Ihnen versichern, dass auch dies zukünftig geschehen wird.

Die Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, Hannelore Kraft, hat unlängst die gemeinsamen Anstrengungen der Region im Rahmen der Bildungsberichterstattung gelobt und für den weiteren Prozess die Unterstützung der Landesregierung angekündigt.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrage

Dagmar Eckart